

„Bevor man anfängt zu jammern, muss man etwas ändern“

Der Betrieb Mallinger vulgo Wastlbauer in Oberndorf bei Peuerbach, Bezirk Grieskirchen, setzt auf die Produktion von Fressern und Einstellern.

ING. JOSEF PICHLER
MARIANNA DOPPLMAIR

Der Betrieb von Karin und Christian Mallinger umfasst 27 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche und rund 12 Hektar Wald. Mit den 240 Kälberaufzuchtplätzen, 50 Stiermastplätzen und 50 Schweinemastplätzen wird der Betrieb im Vollerwerb geführt. Einen Ausgleich zur Arbeit im Stall bietet die einen Hektar große Christbaumkultur.

Betrieb im Überblick

Mit der Übernahme des Betriebes 2010 der Altbauern Alois (66) und Erni (65) erfolgte die Umstellung von Mutterkuhhaltung auf Rindermast. Die Mastschweine durften bleiben. Anfangs war die Erweiterung des bestehenden Rindermaststalles geplant. Doch noch bevor das umgesetzt wurde, kam den beiden Betriebsführern aufgrund der steigenden Nachfrage die Idee, sich auf die Produktion von Fressern zu spezialisieren. „Bevor wir den Stall gebaut



Beim Stallrundgang – v.l.: BBK-Obmann Martin Dammayr, Karin und Christian Mallinger und BBK-Dienststellenleiter Ing. Thomas Jungreuthmayer.

LK OÖ/PICHLER

haben, erstellen wir gemeinsam mit der Bezirksbauernkammer ein Betriebskonzept, um die Sicherheit zu bekommen, dass sich der Stallbau auch wirklich rentiert. Auch die Bauberatung haben wir in Anspruch genommen und dabei wichtige Tipps erhalten, wie wir unsere Stallplanung verbessern können. Das gibt einem die nötige Sicherheit bei der Umsetzung“, so der Betriebsleiter. Erst dann wurde der Stall mit 240 Kälberaufzuchtplätzen gebaut. Für das heurige Jahr ist eine Produktion von 700 bis 800 Stück Fressern geplant. Am Betrieb kümmert sich Christian Mallinger vor allem um die Fütterung der Rinder während seine Gattin Karin, eine gelernte Buchhalterin, den Großteil der Büroarbeit übernimmt. Die

Einstellphase und die regelmäßigen Kontrollen sind sehr zeitintensiv, da helfen beide natürlich zusammen. „Wir verdienen unser Geld im Stall, daher investieren wir hier auch viel Zeit“, erklärt Karin Mallinger, die sich auch als Bäuerinnenbeirätin engagiert.

Vertrieb über Homepage

Für den Verkauf der Fresser und Einsteller hat sich die eigene Homepage www.fresser-einsteller.at als hilfreich erwiesen. Die Kunden schätzen es, dass sie am Betrieb Mallinger direkt beim Bauern ihre Fresser und Einsteller kaufen können. Daher kann auch so mancher Kundenwunsch einfach erfüllt werden. Die Fresser werden beim Verkauf einzeln gewogen und haben beim Verlassen des

Betriebes ein Gewicht von circa 195 Kilogramm.

(Weiter-)Bildung

Die beiden Betriebsführer besuchen viele Kurse und Weiterbildungen. Neben Kursen zur Homöopathie für Kälber oder Kälberenthornung ist der Betrieb Mallinger seit 2014 auch beim Arbeitskreis Fresserproduktion Oberösterreich Mitglied. „Im Arbeitskreis kann man sich mit anderen Betrieben objektiv vergleichen und den eigenen Betrieb weiterentwickeln. Bevor man anfängt zu jammern, muss man selbst etwas verändern. Das wurde mir durch die Mitgliedschaft noch bewusster“, sagt Christian Mallinger. Ein Ausbau oder eine Vergrößerung stehen derzeit nicht am Programm: „Das überlassen wir dann einem unserer drei Kinder“, so Familie Mallinger. „Wir wollen ja auch Freizeit haben. Man muss die Arbeit im Stall gerne machen, die ganze Familie muss dahinterstehen. Aber wir arbeiten um zu leben und leben nicht, um zu arbeiten.“



Eindruck vom Betrieb – v.l.: Hofansicht, die Familie Mallinger und die Betriebsleiterin bei der Überprüfung der arabereichten Milchmenge.

FOTOS: LK OÖ/PICHLER (2); PRIVAT/MALLINGER

Betriebsspiegel

- ➡ 27 ha LN – davon 6,5 ha zugepachtet
- ➡ 12 ha Wald – davon 1 ha Christbaumkultur
- ➡ Hauptbetriebszweig: Fresser- und Einstellerproduktion
- ➡ 240 Kälberaufzuchtplätze
- ➡ 50 Stiermastplätze
- ➡ 50 Schweinemastplätze
- ➡ geplante Jahresproduktion 2018: 700 bis 800 Fresser